

Ein Jahr des Jubiläums geht zu Ende

Leserstimmen zum Geburtstag der Frankfurter Rundschau

Herzlichen Glückwunsch, mein „linkes Kampfblatt“!

Seit nunmehr 40 Jahren gehört die FR zu meiner täglicher Lektüre. Als junger Lehrer an einem Gymnasium in Hanau musste ich 1980 allerdings die Erfahrung machen, dass die Lektüre dieser Zeitung im Lehrerzimmer nicht so wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde. Eine ältere Kollegin konnte sich die Bemerkung nicht verkneifen, dass sie von mir enttäuscht sei. Sie hätte nicht gedacht, dass ich dieses „linke Kampfblatt“ lese. Etwa 90 % der Lehrkräfte bezogen ihre Informationen zu dieser Zeit „natürlich“ aus der anderen Frankfurter Zeitung.

Ich bin aber zu Recht der FR durch alle Höhen und Tiefen treu geblieben und habe viele der Themen aus einem anderen Blickwinkel beleuchtenden Artikel sowie deren kritische Sichtweise in meinem Unterricht eingebaut. Sie trugen häufig zu einer differenzierten, vertieften Betrachtung von Sachverhalten bei. Dafür herzlichen Dank!

Neben der intensiven morgendlichen Lektüre der FR bereitet es sehr viel Freude, die über die Jahre gesammelten, oft noch auf einer großformatigen Zeitungseite ausführlich behandelten Themen bzw. Dossiers aus früheren Zeiten zu lesen und sie mit den heutigen Entwicklungen und Problemstellungen in unserer Gesellschaft zu vergleichen.

Nochmals meinen herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag – und bleiben Sie im Einsatz für Demokratie, Gerechtigkeit und Toleranz in der Gesellschaft weiterhin kämpferisch. Jens Foike, Linsengericht

Lesbar mit Gewinn – auch für FDP-Liberale

Seit etwa 50 Jahren bin ich Abonnent der Frankfurter Rundschau. Sie ist mir immer eine Grundlage für meine Meinungsbildung zu Ereignissen und Zukunftsfragen – freilich ohne alle Meinungsäußerungen aller FR-Journalisten zu teilen. Anfangs hatte ich den günstigen Studen-

tenabotarif. Karl-Hermann Flach war damals im leitenden Redaktionsteam. Als gebürtiger Frankfurter und früher dort Wohnender war ich zu Hause FNP und FAZ gewohnt. Mir gefielen aber die zumeist kritischeren Stellungnahmen der FR zu vielen politischen Themen.

Zukunft hat eine Stimme.

An verschiedenen Studien- und Ausbildungsorten hatte ich neben der lokalen Tageszeitung immer die FR, die ich auch als E-Paper beziehe, um sie auch in Urlaubszeiten lesen zu können. Mir gefällt, dass weiterhin sehr über viele Themenbereiche unserer Zukunft in Deutschland, Europa und der Welt berichtet und diskutiert wird. So kann auch ein (FDP-)Liberaler gute Hintergrundereignisse berücksichtigen. Weiter so!

Schade nur, dass die lokale Berichterstattung nur bis Hanau geht und der benachbarte Landkreis Aschaffenburg nahezu keine Berücksichtigung findet. Aber immerhin weiß ich immer, was in Frankfurt los ist, um mich vor Ort über etwas zu informieren. Rolf Ringert, Alzenau

Kritischer Blick auf die Macht des Kapitalismus

Meine Geschichte mit der FR beginnt 1973 mit Beginn meines Studiums in Frankfurt. Die FAZ wäre für mich nie infrage gekommen, und ich war dankbar, dass es mit der FR zumindest eine Tageszeitung gab, die auch für linke und linksliberale Sichtweisen offen war.

Besonders beeindruckt war ich dann 1977, als ich als Mitglied der Fachschaft Medizin an

den Aktionen und Diskussionen um die problematischen Zustände in der Psychiatrischen Klinik in Frankfurt-Niederrad beteiligt war. Der Journalist Ernst Klee hatte damals in einer Sendung des HR unter anderem über menschenunwürdige Zustände in dieser Klinik, ein Klima der Angst und über Repressalien und Gewalt gegenüber PatientInnen durch ÄrztInnen und Pflegepersonal berichtet. Die FR berichtete ausführlich und kritisch über unsere Diskussionsveranstaltungen, und als der damalige Psychiatrieprofessor Pittrich behauptete, die Resolution der Fachschaft Medizin sei eine Resolution des KBW (Kommunistischer Bund Westdeutschland), war es die damalige FR-Journalistin Doris Weber, die mich anrief und von mir eine Klarstellung erhielt.

Natürlich war es eine Resolution der damaligen Fachschaft Medizin gewesen, die aus acht Mitgliedern der IG MED (Spontis und Jusos) und einem Mitglied des MSB (Spartakus) bestand. Wir grenzten uns sehr deutlich vom KBW ab („Ich bin vom KBW wichtig und bin im Kopp net richtig“) und waren entsprechend froh über die Richtigstellung in der FR.

Bis heute bin ich der FR durch alle Höhen und Tiefen treu geblieben, habe mich hin und wieder als Leserbriefschreiber an manchen AutorInnen abgearbeitet und wünsche mir, dass der kritische Blick (z. B. eines Stephan Hebel) auf unsere gesellschaftlichen Verhältnisse und auf die destruktive Macht des ungezügelten Kapitalismus weiterhin seinen Platz in der FR behält. Diesen kritischen Blick vermisste ich zunehmend, wenn es um die Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung geht. Hier fehlen leider meist kritische Nachfragen, und manche Beiträge wirken so, als kämen sie direkt aus den Marketingabteilungen der Digitalisierungsindustrie. Hier wünsche ich mir für die Zukunft deutlich mehr Mut, viel mehr kontroverse Positionen und viele kritische Diskussionen.

Hermann Roth, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

Schwere Entscheidung

Corona-Impfung: „Alte zuerst“, FR-Politik vom 8. Dezember

Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung können nicht entscheiden. Sie können weder ablehnen noch zustimmen, ob sie in Alten- oder Pflegeheimen oder ähnlichen Einrichtungen wohnen wollen. Sie können weder ablehnen noch zustimmen, ob und welche Medikamente sie bekommen, ob bei ihnen eine PEG-Sonde oder ein Dauerkatheter angelegt wird.

Für diese Menschen werden gesetzliche Betreuer:innen bestimmt. Diese haben die Aufgabe, sich um drei Bereiche für ihre Betreuten zu kümmern: Finanzen, Gesundheit und Aufenthalt.

Wenn Entscheidungen von gesetzlichen Betreuer:innen getroffen werden müssen, und sie kommunizieren mit Ärztinnen und Ärzten, Altenpfleger:innen, Heilerziehungspfleger, Physiotherapeutinnen und Sozialarbeitern, können sie am besten in der Lage sein, im Sinne der Betreuten zu entscheiden.

Falls ein gesetzlicher Betreuer für eine 99-Jährige einer Corona-Impfung zustimmt und eine gesetzliche Betreuerin bei einem 80-Jährigen eine Corona-Impfung ablehnt, sind beide Entscheidungen richtig.

Rika Seelig, Dietzenbach

Fernsehen als Politik-Ersatz

Erweiterung: „Das reinste Bildungs-TV“, FR-Forum vom 14. Dezember

Von verschiedenen Leserbriefschreiber:innen wird Kritik am „Ausufern“ der Unterhaltungsanteile im öffentlich-rechtlichen TV- und Radioprogramm geäußert. Das dürfen sich die Verantwortlichen gern hinter den Spiegel stecken. Vom „reinsten Bildungs-TV“, das U. Moritz im Vergleich zu Fernsehprogrammen südlicher Länder erkennt, kann ich nur wenig sehen. Zwar gibt es die von ihm erwähnten politischen Formate noch, auch haben sie ein gutes Niveau, aber er vergisst zu erwähnen, dass sie durch die Bank vor Jahren um ein Drittel ihrer früheren Sendezeit gekürzt wurden.

Angesichts der fragwürdigen Qualität von vielen Internetformaten und des Schwall an Verschwörungsmäthen und vorsätzlichen Falschmeldungen sollten Informationssendungen in öffentlich-rechtlichen Medien auf jeden Fall erweitert werden; zumindest aber „Panorama“ & Co. ihre früheren Sendezeiten zurückgegeben werden. Ob die vielen Polit-Talks zur politischen Bildung beitragen, lasse ich dahingestellt sein; sie täuschen eher eine Ersatzpolitik mit meist denselben Talk-Gästen vor und lenken von der Realpolitik eher ab, als dass sie sie transparenter machen. Gut gemachte Features sind informativ.

Heidemargreth Spielbrink-Ulloth, Grundhof

Keine Angst vor Mutanten

Zu: „Alarmstufe Rot“, FR-Titel vom 21. Dezember

Ziehen wir endlich die richtigen Schlüsse

Super, ein mutiertes Virus in UK oder auch anderswo: deswegen die Überschrift „Alarmstufe Rot“. Tatsache ist, und ich beschränke mich auf Deutschland, dass hier schon lange die Alarmstufe Rot gilt. Wir müssen nicht auf andere Länder schauen, um endlich die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Reinhard Matthies, Pinneberg

Zu mutieren ist Programm des Virus

Die bekanntgewordene Mutation des Coronavirus in Großbritannien löst bei vielen Menschen

geradezu panische Reaktionen aus. Dabei wurden in diesem Jahr bereits in verschiedenen anderen Staaten zahllose Mutationen entdeckt.

Zu mutieren und dann in dieser veränderten Form den notwendigen Wirt, hier den Menschen, heimzusuchen, ist für das Virus ganz normal. Alle bekannten Viren enthalten das Programm zu ihrer Vermehrung und Ausbreitung, besitzen keine Möglichkeit der eigenständigen Replikation. Einfach gesagt verfügt eine neue Variante des Virus über genetische Veränderungen in bestimmten Proteinen, um in menschliche Zellen einzudringen. Nur dieser Vorgang ist mit

den vielen Grippeviren vergleichbar, aber auf keinen Fall das Virus selbst. Der neue Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech erzeugt eine Immunantwort speziell gegen dieses Protein, wirkt auch gegen die Mutation effektiv. Man erinnere sich an die ersten bekanntgewordenen Veränderungen des Virus in Italien, als die Regierung Chinas dies in unwissenschaftlicher Weise zu instrumentalisieren suchte.

Insgesamt ist zu bedenken, dass die Eindämmung der Corona-Krise weiterhin entscheidend vom Verhalten der Bürgerinnen und Bürger beeinflusst wird. Josef F. Draxinger, Bad Birnbach

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Noch 'n Gedicht? So fragte der unvergessene Heinz Erhardt und kam dann um die Ecke mit der Made und ihrem Kinde, die hinter eines Baumes Rinde wohnt. In Gedichten von FR-Leserinnen und -Lesern geht es nicht immer so vergnüglich zu, aber Sie dichten unbestreitbar gern.

Zum Jahreswechsel habe ich für Sie fünf neue Gedichte aus Ihrem Kreis online im FR-Blog veröffentlicht. Diesmal geht es nicht nur, aber auch um die Corona-Pandemie. Lesen Sie hier und steuern Sie gern Eigenes bei: frblog.de/gedichte-202012

Übersicht über die Themen des Blogs: frblog.de/aktuell